

## Ernte 2005 – Qualität gut, Menge unterdurchschnittlich

Das auslaufende Jahr brachte sowohl im Obst- als auch im Weinbau überdurchschnittliche Ergebnisse bezüglich der Qualität, in Bezug auf die Mengen sind die Erwartungen aber nicht erreicht worden.

Letzteres gibt zu einigen Überlegungen Anlass: Mengenmäßig stellt Südtirol rund 10% der EU-15-Ernte und rund 50% der Produktion Italiens, d.h. wir sind sehr wohl ein Einflussfaktor, wenn es um die Preisbildung am Markt geht. Dies bedeutet, hohe Ernterwartungen in Südtirol haben wahrscheinlich einen gewissen negativen, niedrige Ernteprognosen einen eher positiven Einfluss auf das Preisgefüge.

Die Information über die zu erwartende Ernte ist für die Marktwirtschaft enorm wichtig und nützlich, nur sollte sie - wie es letzthin auch VOG-Direktor Gerhard DICHGANS kommentierte, möglichst nüchtern, objektiv und auf witterungsbedingte Einflüsse Rücksicht nehmen.

Es fragt sich, wem es nützt, wenn in den Medien Hiobsbotschaften von neuen Rekordernten verbreitet werden, die dann bei weitem nicht erreicht werden. Und warum, wenn schon aufgrund einer Fehleinschätzung des Ertrages nicht spätestens bei Erntebeginn ein Dementi folgt. Denn spätestens nach den ersten Tagen der diesjährigen Gala-Ernte war klar, dass die herbeigeredete Rekordernte von einer Million Tonnen nicht erreicht würde.

Eine Nachschätzung kurz vor Erntebeginn, wie sie an dieser Stelle schon öfters gefordert wurde, hätte die tatsächliche Situation klarstellen können und den Obstbauern viel Ärger erspart und vielleicht auch bessere Saison-Einstiegspreise gebracht.

Sicher hat der überhängige Lagerbestand zum Preisverfall zu Beginn der Ernte beigetragen, aber nicht nur: Tatsache ist, dass die Preise nach bekannt werden der tatsächlichen Mengen beachtlich angestiegen sind.

Noch kennen wir die tatsächliche EU-25-Erntemenge nicht, wenn aber nicht alles täuscht, sind auch in anderen Ländern die prognostizierten Mengen nicht überall erreicht worden.

Bleibt zu hoffen, dass sich dies positiv auf die verbleibende Absatzsaison auswirken wird. Jedenfalls sollte meiner Meinung nach der Modus der Ertragsschätzung überdacht werden. Wenn eine Nachschätzung nicht möglich ist, müsste man daran denken, den Zeitpunkt der Schätzung nach hinten zu verschieben.



Auch im Weinbau gab es aufgrund der klimatischen „Bocksprünge“ in der vergangenen Vegetationsperiode mengenmäßige Einbußen. Rund 30% weniger Trauben als in Normaljahren wurden geerntet. Die Qualität ist auch hier, ähnlich wie im Obstbau, gut. Hohe Zuckergrade und Säurewerte lassen einen guten Jahrgang erwarten, so die Meinung der Kellermeister. Sowohl die Weißweine als auch Vernatsch zeigen hohe Qualität und sind typisch für Südtirol. Die kräftigen Rotweine sind etwas schwächer in der Struktur, zeigen aber eine schöne Frucht.

Die geringe Menge 2005 wird in diesem Sektor sicherlich für eine Verbesserung der letzthin in Krise geratenen Weinpreise sorgen.

Alles in allem erwarten die Verantwortlichen unserer Obst- und Weinwirtschaft einen positiven Verlauf der Vermarktung.

Willy CHRISTOPH